



München Architektur Programm | 06 2016

»MUD WORKS«

Beitrag von Anna Heringer und Martin Rauch
 Italienischer Pavillon, Giardini
 15. Architekturbiennale Venedig
 28. Mai bis 27. November 2016
 Foto © Andres Lepik, 2016

FÜNF FRAGEN AN ANNA HERINGER

Mit dem Beitrag »Mud Works« sind das Team Anna Heringer, Martin Rauch und Andres Lepik im Hauptpavillon der Giardini auf der 15. Architektur Biennale in Venedig vertreten. Anna Heringer im Gespräch mit Hilde Strobl.

Der Titel des Beitrags für die aktuelle Biennale in Venedig »Mud Works« spielt auf die umfassenden Einsatzmöglichkeiten von Lehm im Bau an. Woran liegt es, dass wir im Alltag bislang dennoch wenig mit Lehmbauten konfrontiert werden?

Weitet man den Blick von der europäischen auf eine globale Perspektive, lässt sich feststellen, dass rund 3 Billionen Menschen derzeit in Lehmbauten leben – wobei die Zahlen natürlich schrumpfen. Die Geschichte zeigt, dass Menschen seit der Schaffung erster Siedlungen eine unglaubliche Intelligenz besessen haben, aus vorgefundenen Materialien Behausungen und Architektur zu schaffen. Ein Großteil dieser Bauten ist eigentlich immer mit dem vorhandenen Lehm entstanden, mit der vorhandenen Erde. Und natürlich ist dies noch in vielen Ländern der Welt Realität.

Für Erhalt und gleichzeitige Förderung des Lehmbaus sprechen die gravierenden Umbrüche der letzten Jahre hinsichtlich des Baubooms in den arabischen Ländern oder China und des damit einhergehenden Verbrauchs von Rohstoffen wie Stahl und Zement. Zum Beispiel wurde in China zwischen 2011 und 2013 mehr Zement

verbraucht als in den USA im ganzen letzten Jahrhundert. Lange können wir uns die derzeitigen Baumethoden und die damit verbundenen CO² Emissionen nicht mehr leisten – wir müssen Alternativen schaffen.

Lehm ist ein Material, das allorts verfügbar und darüber hinaus umsonst oder kostengünstig ist. Bezahlt werden müssen hauptsächlich Arbeitskräfte – wenn man auf die ökonomische und ökologische Entwicklung blickt, ein sehr positiver Effekt die CO² Emissionen schlicht mit Arbeitskraft zu ersetzen.

Ist Lehm ein Baustoff, der auch in Städten Einsatz findet? Die Frage muss eigentlich heißen: Lässt sich damit auch mehrgeschossig bauen?

Es gibt mittlerweile Technologien in der Vorfertigung wodurch sehr schnell auch große Blöcke von Lehm aufgestapelt werden können. Durch derartige Fertigungsmethoden werden für dieses alte Baumaterial auch neue Bauformen möglich. Und das ist ganz wichtig, denn so wird Lehm auch für den urbanen Raum attraktiv. Jedes Material bringt eine eigene Formensprache mit sich und bei Lehm ist es eine ganz bestimmte Haptik und eine sinnliche Komponente gerade im Bezug auf die Anmutung von Natürlichkeit und den Gegensatz zum Beton.

Mehrgeschossige Beispiele im trockenen Lehm-bau von bis zu elf Stockwerken existieren im Jemen. Und Martin Rauch entwickelte ein Hochhausprojekt im Lehm-bau mit über zwölf Geschossen in Paris – vieles ist also auch im städtischen Kontext möglich.

Vielen sind die Möglichkeiten des Lehmbaus nicht ausreichend bekannt. Muss hier im universitären Bereich etwas getan werden?

Unbedingt. Das ist fast Grundvoraussetzung für eine Weiterentwicklung. Noch ist der Lehm-bau mit einem schlechten Image behaftet – dem müssen wir mit wirklich guten Pilotbauten entgegenwirken, aber auch mit der Vermittlung der Techniken. Solange Architekten und Ingenieure

nicht ausreichend Kenntnis über die Möglichkeiten des Einsatzes von Lehm besitzen, wird die Nachfrage nicht steigen. Unsere Erfahrungen in der Lehre an der ETH Zürich waren, dass die Studenten großes Interesse hatten und unsere Kurse überfüllt waren!

Irgendwann wird es auch Vorschriften für den Bausektor im Hinblick auf den Anteil von grauer Energie geben. Wenn es soweit ist, müssen Architekten und Fachkräfte gewappnet sein. Je früher, desto besser.

Wie wichtig sind Design-Build-Prozesse, d.h. über die Entwurfsmethoden auch die handwerkliche Baupraxis zu lernen und selbst Hand anzulegen?

Sehr wichtig, denn man kann nur dann richtig entwerfen, wenn man wirklich alle Teile des Prozesses kennt und beherrscht. Nur wenn man selbst mal mit Lehm gearbeitet hat, kann man eine Architektursprache aus dem Material heraus entwickeln. Und letztendlich sind ja generell jene Lösungen, die direkt aus einer Materialgegebenheit entstehen, stets die intelligentesten und auch die kostensparendsten.

Wir haben mit Studenten im Voralberg ein Experiment unternommen und getestet, wie sehr wir in der Lage sind, heute noch mit vor Ort vorgefundenen Materialien eine Behausung zu errichten – uns also völlig auf Vorhandenes und ausschließlich darauf einzulassen und daraus etwas zu entwickeln. Wir hatten für eine Exkursion in einer bergigen Gegend im bereits kühlen Oktober absichtlich keine Zimmer gebucht und als Aufgabe musste sich jeder selbst behelfen und für eine Nacht einen Schutz bauen. Plötzlich sind ganz andere Faktoren als heute übliche relevant: bei der Frage, wo man sich positioniert, steht nicht mehr der schönste Ausblick im Vordergrund oder bestmögliches Exponieren, sondern die Suche nach Schutz, den einem die Landschaft bietet kann. Auch daraus kann man lernen! Das Projekt im Voralberg war für alle eine faszinierende Erfahrung.

Was zeigt der Beitrag auf der Biennale in Venedig?

Am wichtigsten war uns, für die Biennale eine Möglichkeit zu schaffen, Lehm in seiner Schönheit wahrzunehmen! Der Schwerpunkt liegt daher ganz auf der physischen Materialität und der davon ausgehenden Sinnlichkeit. Wir haben sehr früh angefangen, im Italienischen Pavillon der Giardini zu bauen, da wir auf unserer Baustelle tonnenweise Lehm verarbeiten mussten. Nur so störten wir den Aufbau der anderen nicht! Wir haben eine Lehmskulptur gebaut, in die man hinein gehen und in die man sich zurückziehen kann. In der Raumskulptur gibt es nichts außer Lehm. Hier kann man tasten, »Erdung« fühlen und sich ganz intensiv auf das Material einlassen und spüren, wie gut es eigentlich tut.



Aufbau mit Studenten des Design Build Studio der TU München
 © Leonie Morano

Ein weiterer Faktor für die Installation war für uns, dem Vorurteil entgegenzuwirken, Lehm sei dreckig und weich – und auch der Angst entgegenzutreten, Lehmwände wären nicht stabil. Die gebaute Raumform hat lediglich 15 cm starke Wände, ist vier Meter hoch und dabei unglaublich stabil. Darüber hinaus bietet unser Beitrag auch eine Chance, sich mal auf der Biennale auszuruhen – das wird doch sicher immer gebraucht!

Viel Erfolg und besten Dank für das Gespräch!

TERMINE JUNI 2016

2

DISKUSSION: DER FALL MÜNCHEN - GENOSSENSCHAFTEN ALS LÖSUNG FÜR AKTUELLE WOHNUNGSFRAGEN?

Architekturmuseum der TU München in der Pinakothek der Moderne | Dritter Raum 18 h | Barer Str. 40

Die Grundstückspreise in München sind seit Jahren auf Rekordkurs. Die hohe Nachfrage nach Immobilien treibt die Preise zusätzlich nach oben – mit entsprechender Auswirkung auf das Mietniveau. München ist mit über 1,52 Mio. Einwohner*innen die drittgrößte Stadt Deutschlands. Gerade weil dem stetigen Bevölkerungswachstum Münchens geringe Flächenressourcen gegenüberstehen, stellt sich die Frage danach wer baut, für wen wird gebaut und welche Konzepte reagieren auf die aktuellen Anforderungen und den Wandel der Gesellschaft? Gäste: Christoph Miller (wagnis e.G.), Yvonne Außmann (WOGENO e.G.), Sabina Prommersberger (FrauenWohnen e.G.) und Elisabeth Merk (Stadtbaurätin München). Moderation: Natalie Schaller (mitbauzentrale münchen). www.architekturmuseum.de

3

EXKURSION: FLANIER MIT MIR! WEL- CHE KLASSIK MEINT DER KLASSIZISMUS?

Treffpunkt: Stufen vor der Glyptothek 16 h | Königsplatz 3

Das kostenfreie und öffentliche Format des Spaziergangs ist gleichermaßen für die interessierte Öffentlichkeit, PhilosophInnen und ArchitektInnen gedacht. Die Route der Exkursion mit dem Thema »Welche Klassik meint der Klassizismus?« beginnt am Königsplatz, zur Alten Pinakothek, in die Theresienstraße und endet in der Ludwigstraße. Anmeldung unter sekretariat@bdbayern.de www.bda-bayern.de

4

VERANSTALTUNG: DIE »KOOPERATIVE GROSSSTADT EG« STELLT SICH VOR

Architekturmuseum der TU München in der Pinakothek der Moderne | Dritter Raum 15 h | Barer Str. 40

Die Münchner Baugenossenschaft »Kooperative Großstadt eG« stellt ihre Grundsätze und Ziele all jenen vor, die mehr über die Genossenschaft erfahren möchten oder an einer Mitgliedschaft interessiert sind. Prinzipien des genossenschaftlichen Bauens und gemeinschaftlichen Lebens werden dabei ebenso Thema sein wie die Finanzierung von Bauprojekten und geplante Projekte. Außerdem wird es die Gelegenheit für Fragen und den Austausch von Ideen geben. www.kooperative-grossstadt.de



Kooperative Großstadt in der Lothringer 13 © Jörg Koopmann

6

VORTRAG: MONTAGSREIHE TUM - ODA PÄLMKE

TU München | Hörsaal 1180 | 19 h Arcisstr. 21

Oda Palmke studierte Architektur an der Technischen Universität Berlin und an der Hochschule der Künste Berlin. Sie hat zahlreiche

architektonische Projekte realisiert und seit 1994 ein eigenes Büro. 2004 wurde sie zum Wettbewerb für den Deutschen Pavillon auf der Biennale Venedig eingeladen. International war sie an diversen Umbauten und Neukonzeptionen von Gebäuden beteiligt, u.a. in Zusammenarbeit mit Etienne Descloux, Heimo Zobernig und Gesine Weinmiller. www.montagsreihe.ar.tum.de

6

DISKUSSION: ARCHITEKTURCLUB DIALOG - EIN ABEND ZWEI PERSÖNLICHKEITEN

Bayerische Architektenkammer | 19 h Waisenhausstr. 4

Architektin und Stadtplanerin Prof. Ingrid Burgstaller im Gespräch mit Rechtsanwalt Herbert Kaltenegger. Eintritt frei. www.byak.de

8

VERNISSAGE: ARCHITEKTUR IN ORT UND LANDSCHAFT

Werkraum Pesenbach | 18 h Kapuzinerstr. 37

Die dritte Ausstellung in der Reihe »Häuserzeichner« der Hans-Döllgast-Hausfreunde wird eröffnet mit Vorträgen von Roland Opschondek und Irene Meissner sowie dem Architekten und Zeichner Gerd Ruile selbst. Nähere Informationen siehe Ausstellungen. www.doellgastfreunde.de



Spreefeld Berlin Workshop, 2011 © Spreefeld Berlin

9

DISKUSSION: KEINE ANGST VOR PAR- TIZIPATION! KOLLEKTIV UND PARTIZIPATIV - PLANEN UND ENTWERFEN IM TEAM

Architekturmuseum der TU München in der Pinakothek der Moderne | Dritter Raum 18 h | Barer Str. 40

Gemeinsam für eine Gemeinschaft planen – das ist die Kür im partizipativen Wohnungsbau. Wohnprojekte wie Spreefeld Berlin entstanden im Team, von der Ideenphase über den Vorentwurf von »Die Zusammenarbeiter – Gesellschaft von Architekten mbH« über die Planung bis zur Realisierung durch carpanteo schönigh architekten, fatkoehl architekten und BARarchitekten. Die Genossenschaft »mehr als wohnen« gründete sich aus einem Zusammenschluss von über 50 Zürcher Baugenossenschaften. Silvia Carpaneto (Spreefeld Berlin) und Dan Schürch (DUPLIX Architekten / Mehr als Wohnen, Hunziker Areal Zürich) berichten über ihre Erfahrungen der Teamarbeit im Bezug auf die beiden konzeptionell und baulich herausragenden Bauprojekte. www.architekturmuseum.de

9

VORTRAG: THE OPEN CITY - RICHARD SENNETT & SASKIA SASSEN

Oskar von Miller Forum | 18.30 h Oskar-von-Miller Ring 25

Richard Sennett und Saskia Sassen untersuchen die Art und Weise, in der sich die moderne Gesellschaft in Richtung eines Zustandes von »brutaler Einfachheit« entwickelt, hin zu einer Gesellschaft, in der ganz klar zwischen Gewinnern und Verlierern, religiösen Überzeugungen, Einheimischen und Fremden unterschieden wird. »Open City« bedeutet eine Öffnung der Stadt im Hinblick auf ein komplexes Zusammenspiel zwischen Politik, sozialem Leben und Kultur. www.oskarvonmillerforum.de

9

VORTRAG: »HERE + THERE« - CHRISTIAN SUMI

Aula der Hochschule München | 19 h Karlstr. 6

Christian Sumi von Burkhalter Sumi Architekten aus Zürich spricht im Rahmen der Vortragsreihe der Hochschule München. Sumi ist Professor an der Accademia di Architettura in Mendrisio zusammen mit Marianne Burkhalter. Das Thema der »Sinnlichen Dichte« beim Entwerfen spiegelt sich in der Fokussierung auf die Verzahnung von Außenraum und Fassadenhülle sowie auf die Wahrnehmung gleichwie die Möglichkeiten der Dichte für den städtischen Raum. www.ar.hm.de

10

TAGUNG: BAUEN MIT HOLZ IM ALPINEN RAUM

Oskar von Miller Forum | 10 h Oskar-von-Miller Ring 25

TUM.wood ist eine Kooperation von sieben Professuren der TU München, die sich auf unterschiedlichsten Ebenen mit dem Thema Holz befassen. Das Potenzial des Materials stärker zu nutzen, seinen Beitrag zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen zu stärken, ist die verbindende Vision. Aspekte der alpinen Forst- und Holzwirtschaft kommen ebenso zur Sprache wie die Regionalität der Baukultur und die Besonderheiten der Baukonstruktion. Eine Anmeldung für das Symposium ist erforderlich über www.events.tum.de www.holz.tum.de

13

VORTRAG: MONTAGSREIHE TUM - WITHERFORD WATSON MANN

TU München | Hörsaal 1180 | 19 h Arcisstr. 21

Wetherford Watson Mann started off their collaboration nearly twenty years ago, with a series of walks through the edges of London; since then, they have approached every project as an open-ended enquiry. They distil the complexities of contemporary collectives, of urban sites and public processes into durable, economic solutions that remain open to future change. Their best known building, Astley Castle for the Landmark Trust, won the 2013 RIBA Stirling Prize for its distinctive entwining of past and present. www.montagsreihe.ar.tum.de

20

VORTRAG: MONTAGSREIHE TUM - MARIE-JOSÉ VAN HEE

TU München | Hörsaal 1180 | 19 h Arcisstr. 21

Marie-José Van Hee studied architecture at the Higher Institute of Architecture Sint-Lucas in Ghent. She formed her own architecture studio in 1976. Van Hee is generally esteemed for the extraordinary quality of living that she achieves to incorporate in the buildings she designs. In her work, Marie-José Van Hee renews the tradition of building to a timeless architecture. Thereby she devotes a particular amount of attention to space, natural materials and light. www.montagsreihe.ar.tum.de

21

TAGUNG: UNTERBRINGUNG VON FLÜCHTLINGEN UND ANERKANNTE ASYLBE- WERBERN

Bayerische Architektenkammer | 9.30 h Waisenhausstr. 4

Die Tagung beschäftigt sich neben der Frage nach der Unterbringung von Flüchtlingen auch mit dem Thema der dauerhaften Unterbringung anerkannte Asylbewerber. Hierzu sprechen u.a. Stefan Kraus, Helmut Parzefall und Friedrich Passler. Die Fachtagung befasst sich zunächst mit den bauordnungs- und bauplanungsrechtlichen Rahmensetzungen der Erstunterbringung von Flüchtlingen. Danach werden die Zweitunterbringung mit all ihren Herausforderungen sowie aktuelle Lösungsansätze aus der Praxis thematisiert. www.isw-isb.de

21

VORTRAG: TUM TALKS ON ARCHITEC- TURE - »LEGISLATING ARCHITECTURE« M. ALLMANN, A. BRANDL HUBER, R. HÄUSLER, ANH- LINH NGO, A. YEBOAH

TU München | Vorhoelzer Forum | 19 h Arcisstr. 21

Die Diskussionsreihe »TUM Talks on Architecture« wird vom Fachgebiet Architektur und Kulturtheorie der TU München veranstaltet. Moderation: Stephan Trüby. www.act.ar.tum.de

23

VORTRAG: »THIRST FOR POWER« - MICHAEL WEBBER

Oskar von Miller Forum | 18.30 h Oskar-von-Miller Ring 25

Der amerikanische Professor und Ingenieur Webber betreibt Lehre und Forschung im Bereich Energietechnik und Energiepolitik. In seinem Vortrag erläutert Zusammenhänge zwischen Energie- und Wasserversorgung, aktuellem Bevölkerungsanstieg, Wirtschaftswachstum und Klimawandel. www.oskarvonmillerforum.de

25

EXKURSION: ARCHITEKTTOUREN

Bayerische Architektenkammer Waisenhausstraße 4

Am 25. und 26. Juni 2016 öffnen sich für Architekturinteressierte in ganz Bayern Türen, Pforten und Gartentore, die an den anderen Tagen des Jahres für die Öffentlichkeit geschlossen sind. Informationen über alle Projekte und Besuchszeiten, das Rahmenprogramm sowie die Termine der »kinderArchitektouren« zu finden unter www.byak.de

27

VORTRAG: MONTAGSREIHE TUM - 51N4E

TU München | Hörsaal 1180 | 19 h Arcisstr. 21

51N4E is a Brussels-based international practice that concerns itself with matters of architectural design, concept development and strategic spatial transformations. Johan Anrys and Freek Persy. are engaged in the development of strategic visions for large-scale urban regions such as Bordeaux, Brussels and Istanbul. www.montagsreihe.ar.tum.de

28

VORTRAG: TUM TALKS ON ARCHITEC- TURE - »ON IMAGES AND ARCHITECTURE« A. BRODSKY UND Y. PALMIN

Lothringer 13 Halle | 19 h Lothringerstr. 13

Moderation: Stephan Trüby. Einf.: Elena Kossovskaja www.act.ar.tum.de

28

DISKUSSION: MARKTPLATZ MUSEUM - EINE INSTITUTION IM WANDEL?

Zentralinstitut für Kunstgeschichte | 20 h Katharina-von-Bora-Str. 10

Über die Veränderung des Museums seit den späten 60er Jahren sprechen als Zeitzeugen Carla Schulz-Hoffmann, Bernd Klüser und Brita Sachs. www.zikg.eu

28

DISKUSSION: WOHNRAUM SCHAFFEN - JETZT!

Oskar von Miller Forum | 18.30 h Oskar-von-Miller Ring 25

Experten aus Stadtplanung, Bauwesen und Soziologie diskutieren Lösungsansätze zu erschwinglichem Wohnraum und kostengünstigem Bauen. Mit Stadtbaurätin Elisabeth Merk, Christine Hannemann (Stuttgart) und Andreas Hofer (Zürich), Norbert Peine (Bayerischer Bauindustrieverband). Moderation: Laura Weissmüller. www.oskarvonmillerforum.de

AUSSTELLUNGEN JUNI 2016

ab
1.6
**MEIN AUSLANDSJAHR IN
BILDERN**

Immatrikulationshalle der TUM | Arcisstr. 21
Der Fotografiwettbewerb richtete sich bereits zum dritten mal an alle Incomings und Outgoings der Fakultät für Architektur der TUM. Anhand Bilderserien zeigen Studierende die für Sie signifikanten Unterschiede der Architektur an ihrem Austauschort. Die fünftägige Ausstellung beginnt mit Vernissage und Preisverleihung am 1.6. um 18.30 h. www.ar.tum.de

ab
9.6
**GERD RUILE -
ARCHITEKTUR IN ORT
UND LANDSCHAFT**

Werkraum Pesenbach | Kapuzinerstr. 37
Gerd Ruile ist Architekt und hat an Hans Döllgasts Lehrbüchern »Häuser-Zeichnen« und »Häuser malen« mitgewirkt. Er stellt mit seinen Zeichnungen, Aquarellen und Acrylbildern aus den Jahren 1960 bis 2015 seine Sicht auf Architektur in Ort und Landschaft vor. Dies ist die dritte Ausstellung in der Reihe „Häuserzeichner“. Als solcher sah sich der Architekt Hans Döllgast, und daran knüpft die Reihe der Hans-Döllgast-Hausfreunde an. Öffnungszeiten: Di-Fr 11.30-18.30 h, Sa. 10-15 h. www.doellgastfreunde.de

bis
9.6
**HALTBAR - 30 JAHRE
INGENIEURBÜRO
HAUSLADEN**

Architekturgalerie München | Türkenstr. 30
»Wieviel Technik brauchen unsere Gebäude?«

und »Wie können notwendige technische Systeme in die Bauten integriert werden?« Immer gleiche Fragestellungen - immer neue Lösungen. Die Entwicklung der Hüllkonstruktionen ist in den letzten drei Jahrzehnten weit vorangeschritten, die Anlagentechnik optimiert und die Steuerungstechnik im Bauwesen eingeführt. Die Ausstellung wirft Fragen der letzten Jahre in der Gebäudetechnik auf und zeigt realisierte Lösungen, die durch einen ganzheitlichen Ansatz in frühen Entwurfsphasen, bis zur Umsetzung und über die Inbetriebnahme hinaus, Nachhaltigkeit im Sinne der Haltbarkeit verfolgen. Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-19 h, Sa 9-18 h www.architekturgalerie-muenchen.de

ab
10.6
**FORUM 040:
SAMUEL HENNE -
»MUSÉE IMAGINAIRE«**

Münchner Stadtmuseum | St.-Jakobs-Platz 1
In seinen fotografischen Arbeiten entfaltet Samuel Henne einen Dialog zwischen Fotografie und Skulptur und thematisiert hierbei vielschichtig das Spannungsverhältnis von Fläche und Raum. In seinen Werkreihen erschafft der Künstler skulpturale Inszenierungen, deren Konstruktionen erst durch das Arrangement im fotografischen Bild vollendet werden. Öffnungszeiten: Di-So 10-18 h www.muenchner-stadtmuseum.de

bis
12.6
**KEINE ANGST VOR
PARTIZIPATION! -
WOHNEN HEUTE**

**Architekturmuseum der TU München in der
Pinakothek der Moderne | Barer Str. 40**
Als Reaktion auf den von wirtschaftlichen Faktoren bestimmten Wohnungsmarkt entstehen gegenwärtig neue Bauinitiativen. Nach individuellen Anforderungen und selbstbestimmten Organisationsformen ausgerichtet, folgen diese Wohnprojekte der Baugemeinschaften oder Genossenschaften einem gemeinsamen Ansatz: Partizipation! Die Ausstellung zeigt zwölf aktuelle Projekte kooperativen Bauens, die jeweils nach ihrer inhaltlichen Ausrichtung, dem Ent-

stehungsprozess, der baulichen Umsetzung, der Verwaltungsstruktur und den Formen des Zusammenlebens befragt werden. Eine Kooperation mit der mitbauzentrale münchen. Öffnungszeiten: Di-So 10-18 h, Do 10-20 h www.architekturmuseum.de

bis
12.6
**JAMES CASEBERE -
FLÜCHTIG**

Haus der Kunst | Prinzregentenstr. 1
Caseberes fotografische Arbeiten zeigen Aufnahmen detaillierter, selbst gefertigter Architekturmodelle, in denen imaginierte Szenen arrangiert werden. Auf diese Weise entstehen Bilder, die zwischen dem Flüchtigen und dem Sublimen, zwischen Realismus und Fiktion zu schweben scheinen. Öffnungszeiten: Mo-So 10-20 h, Do 10-22 h www.hausderkunst.de

ab
14.6
**TRANSFORMATION -
ROBERT RECHENAUER:
DAS MOZARTEUM
SALZBURG. WANDEL
EINES ORTES**

Architekturgalerie | Türkenstr. 30
Der Name Mozarteum hat Weltruf. Der Ort, an dem die renommierte Musikhochschule heute steht, hat im Lauf der Jahrhunderte starke Transformationen erfahren: von einem nur wenig besiedelten Raum über die »Lodronstadt« mit dem Primogeniturpalast zum Collegium Borromäum. Robert Rechenauer hat das Mozarteum nicht nur saniert, sondern den Ort völlig neu geprägt, erstklassige Proben- und Konzerträume sowie Passagen geschaffen. Was der Architekt über die langjährige Beschäftigung mit diesem Ort erfahren und zutage gefördert hat, erzählt er in diesem spannenden Stück Salzburger Stadtbaugeschichte. Seine Relevanz für München soll in der Ausstellung bei der Präsentation des Buches diskutiert werden. Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-19 h, Sa 9-18 h www.architekturgalerie-muenchen.de

bis
30.6
**ŠKART - NAPAD! REJECTS -
ATTACK! AUSSCHUSS -
ANGRIFF!**

**PLATFORM München | Haus 60
Kistlerhofstraße 70**

Die international tätige Künstlergruppe Škart aus Belgrad gestalteten für die Halle der PLATFORM ein raumgreifendes Environment. Die Installation bildet den Rahmen für die Tagung Visionen gestalten - Neue Praktiken, Methoden und Denkweisen im Design. Öffnungszeiten: Mo-So 9-17 h www.platform-muenchen.de

bis
17.7
WERKSCHAU HANS ENGEL

Architekturmuseum Schwaben | Buchegger-Haus | Thelottstraße 11 | Augsburg
Der Architekt Hans Engel hat mehr als vier Jahrzehnte das Baugeschehen in Augsburg und Umgebung entscheidend mitgeprägt und sich dabei nahezu allen Bauaufgaben gestellt. Anlässlich seines 80. Geburtstags widmet ihm das Architekturmuseum Schwaben eine Werkschau, die eine Auswahl der von Hans Engel konzipierten Wohn-, Gewerbe-, Industrie- und Sakralbauten zeigt und auch sein Engagement für die Förderung der regionalen Baukultur würdigt. Öffnungszeiten: Di-So 14-18 h www.architekturmuseum.de

bis
28.7
IM RAUM MIT_

**Münchner Kunstraum BNKR
Ungererstr.158**

Eine prozessuale Ausstellung über Raumeignung, Raumerfahrung und Teilhabe. Peter Fattinger und Veronika Orso entwickelten hierfür ein modulares, raumgreifendes und variables Setting. Öffnungszeiten: Sa-So 14-18 h www.bknr.space

IM GESPRÄCH

FÖRDER- PREIS MÜNCHEN

Alle zwei Jahre wird der mit jeweils 6.000 Euro dotierte Förderpreis der Stadt München für künstlerisch herausragende Leistungen in den Bereichen Bildende Kunst, Design, Fotografie und Schmuck verliehen, seit 1957 auch in der Kategorie Architektur. Zu den Preisträgern zählen u.a. Alexander von Branca, Hans Maurer und Kurt Ackermann. Dieses Jahr ging die Auszeichnung an das Büro Kofink Schels. Sophia Pritscher im Gespräch mit Sebastian Kofink und Simon Jüttner (geb. Schels).

Mitte Mai hat das Büro Kofink Schels den Förderpreis für Architektur der Stadt München verliehen bekommen. Wir gratulieren erstmal! Was habt Ihr der Jury des Förderpreises vorgelegt?

In der Halle der Lothringer 13 wurden die Einreichungen der Nominierten aus allen Bereichen präsentiert. Wir wollten dabei unser tägliches Tun möglichst direkt und als Prozess abbilden - einen intimen Blick darauf gewähren. Gleichzeitig war es uns wichtig, das Gezeigte als bewusst ausschnittshafte, eigenständige

künstlerische Arbeit zu begreifen. Die Installation besteht aus zwei Teilen, einem gerahmten Wandbild und einem Tisch mit Modellen. Für das Bild haben wir die CAD-Dateien unserer bisherigen Projekte ungefiltert in einem einheitlichen Maßstab zusammengefügt. Man erkennt, wie einfach wir zeichnen, Dinge immer wieder kopieren und verändern, wie sich die Planung auf dem Bildschirm über Monate verästelt, aber auch welche Missbildungen auf dem Weg entstehen. Auch die Modelle, die wir zeigen, sind Produkte des Arbeitsprozesses, sie wurden nicht für die Ausstellung gefertigt. Wir zeigen sie auf einem Möbel mit 22 Beinen, einem merkwürdigen Ding zwischen aufgelöstem Sockel und überbestimmtem Tisch, das wir aus einem alten Treppengeländer einer unserer Baustellen gebaut haben.

Was bedeutet der Förderpreis für Euch?

Schon die Nominierung hat uns viel bedeutet und kam vollkommen überraschend. Wir haben noch nicht viele Projekte realisiert, bisher mit unserer Arbeit kaum Geld verdient und in den vergangenen beiden Jahren immer wieder große Zweifel an der Entscheidung gehabt, so zu arbeiten. Dass die Jury eine eigenständige Qualität und Haltung in unserer Arbeit erkennt, freut uns sehr. Wir wissen aber auch, wie knapp solche Entscheidungen getroffen werden, und, dass andere den Preis ebenso verdient hätten. Was der Preis für uns mit sich bringen wird, können wir noch nicht einordnen. Wir sind gespannt.

In der Begründung der Jury heißt es: »Mit dem Förderpreis für Architektur werden damit zwei Architekten ausgezeichnet, die keinen Stil, keine Gewohnheiten anbieten, sondern Methoden, eigene Sichtweisen und große Begabung.« - Wodurch zeichnen sich diese Methoden und eigene Sichtweisen aus? Und inwiefern spiegeln sich diese in Eurer Architektur wieder?

Zunächst wollten wir einfach unbedingt bau-

en und eigene Ideen entwickeln. Dabei haben wir versucht für Aufgaben offen zu sein, die anderen erstmal uninteressant erschienen. Diese kleinen Projekte entstanden teils auf Eigeninitiative mit geringen Budgets und zum Teil sogar ohne Bezahlung. Die Möglichkeiten schienen zunächst meist minimal, aber gerade aus diesen Beschränkungen entfaltete sich für uns eine große Leichtigkeit. Wir hoffen, dass man den Gebäuden diese Leichtigkeit anmerkt, dass sie gerade wegen gewisser Ungewöhnlichkeiten, die diese Beschränkungen mit sich bringen, eine gewisse Selbstverständlichkeit ausstrahlen.

Euer Büro Kofink Schels existiert seit zwei Jahren. Wie kam es zum Schritt in die Selbstständigkeit?

Für uns war immer klar, dass wir unsere eigenen Gedanken entwickeln und verwirklichen wollen - was wir auch in anderen Zusammenhängen immer getan haben. Den Beginn unserer Zusammenarbeit markiert eine alte Fahrradwerkstatt in Zürich, die Sebastian und sein ehemaliger Universitätslehrer Martin Bühler zu einem Wohnhaus umgebaut haben. Simon wurde über gemeinsame Freunde als Fotograf angefragt. Zusammen entwickelten wir ein Konzept zur Dokumentation und waren für ein Wochenende bei Martin zu Gast, der das Gebäude auch bewohnt. Nach diesen beiden Tagen intensiver Gespräche war klar, dass wir gut zusammen arbeiten können.

Was war bislang Eure größte architektonische Herausforderung?

Vom Umfang her große architektonische Herausforderungen hatten wir bislang nicht, aber auch die kleinen Projekte werden komplex, wenn man in die Tiefe geht - z.B. waren das Haus in der Altstadt von Almeria in Spanien oder der Umbau einer hundertjährigen Scheune zum Atelier in Frankreich vor allem durch die Entfernung, die sprachlichen Hindernisse und das geringe Budget eine große Herausforderung.

Welche Ziele habt Ihr Euch gesteckt?

Wir sind natürlich neugierig darauf, die bisher gemachten Erfahrungen auch in anderen Bauaufgaben und Maßstäben zu überprüfen, es gibt aber keinen Masterplan unbedingt ein großes Büro zu führen oder dies und jenes gebaut zu haben. Eher geht es uns zunächst darum, die Möglichkeit zu bewahren, uns immer wieder intensiv auf die aktuellen Aufgaben einzulassen, neugierig zu bleiben und weiterhin Freude an unserem Tun zu haben. Sei es im Bauen, in der Lehre, in der Fotografie oder anderswo.

Worin liegt Eurer Meinung nach die wichtigste Aufgabe von Architekten der jungen Generation, zu der auch Ihr gehört?

Wir glauben, dass »naive« Positionen junger Menschen für das Bauen und den Diskurs darüber unerlässlich sind. Eine von vielen wichtigen Aufgaben sehen wir darin, sich auch scheinbar banalen Aufgaben mit Ernsthaftigkeit zuzuwenden, und Bereiche des Bauens ernst zu nehmen, in denen die Architektur unter einer selbstverschuldeten Unmündigkeit leidet.

Vielen Dank für das Gespräch!



Ausstellung der Beiträge der Nominierten für den Förderpreis in der Lothringer 13, 2016, © Sebastian Schels



Beitrag von Sebastian Kofink und Simon Jüttner
für den **Förderpreis der Stadt München 2016**
in der **Kategorie Architektur**
(siehe »Im Gespräch«).

Foto © Sebastian Schels

Herausgegeben von der Fakultät für Architektur
und dem Architekturmuseum der Technischen
Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
www.ar.tum.de | www.architekturmuseum.de
Assistenz der Redaktion: Sophia Pritscher
Nächster Erscheinungstermin: 01.07.2016
Redaktionsschluss: 22.06.2016
Die Texte sind den Pressemitteilungen der
Veranstalter entnommen.
Gerne können Sie »MAP-München Architektur
Programm« in gedruckter Version für einen
Kostenbeitrag von 25 € pro Jahr abonnieren oder
sich für den digitalen Newsletter anmelden. Bitte
schreiben Sie an map@architekturmuseum.de